

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Vierteljährig . . .	1.60
Halbjährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Wahrsjährig . . .	6.—	Wahrsjährig . . .	6.40

sonnt Zustellung
Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Herrngasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Rafusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: H. Wölfe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Hof. Reich in Graz, A. Doppel und Rottle, & Comp. in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Erzherzog Johann.

Der dankbaren Erinnerung an das ruhmvolle und thatenreiche Leben eines volkstümlichen Fürsten, dem hochherzigen Sohne unseres erlauchten Kaiserhauses, dem unvergesslichen Erzherzog Johann gilt heute in Graz eine erhebende Feier, an welcher gewiß Steiermärker aus allen Gauen des herrlichen Alpenlandes in freudiger und gehobener Stimmung theilnehmen; denn sein unermüdetes Wirken förderte die Wohlfahrt ihrer schönen Heimat.

Das Volk von Steiermark nannte den leutfeligen Prinzen sein und konnte es auch mit Recht, da er von seiner frühesten Jugend bis zu seinem Tode, am 11. Mai 1859, fast immer in dessen Mitte lebte und mit demselben Freud und Leid theilte. Obwol in einem der schönsten Länder, in dem Garten Europas, in Italien, und zwar in dem lieblichsten Theile dieses Landes, zu Florenz in Toskana am 20. Jänner 1772 geboren und dortselbst auch bis in sein vierzehntes Jahr verblieben, gewann doch Erzherzog Johann die immergrüne Steiermark schon bei seinem ersten Besuche lieb. Er hatte damals, es war im Jahre 1796, mit seinen Brüdern einen Ausflug nach Maria-Zell unternommen und wurde hiebei mit Bewunderung von der Großartigkeit der Alpennatur erfüllt. Nach dieses Landes wiederholter Vereisung, die der hohe Herr gleich anderen schlichten Touristen vornahm, indem er sich mit dem Einfachsten begnügte, fühlte er sich bald

heimisch auf diesem Boden, den er in jeglicher Beziehung kennen gelernt und zum Schauplatz einer Wirksamkeit erwählte, die Steiermark geradezu zum Heile gereichte.

Als einen treuen Freund und Rathgeber des Volkes erwies sich Erzherzog Johann während der Invasionen der Franzosen, von welchen das Land so überaus viel zu leiden hatte. Durch seine Andeutungen und gewiegten Rathschläge, ja durch sein eigenes Eingreifen wurden die üblen Folgen des Krieges so viel als möglich paralytirt und Steiermark thunlichst vor Beschädigungen bewahrt.

In den Kriegen wider Napoleon hatte sich der Erzherzog wol auch als tapferer Soldat und kundiger Feldherr bewährt, indem er nach mehreren glücklichen Gesechten vom 9. bis 20. April 1809 um Sacile seinen Gegner, den Vicelkönig Eugen, bis an die Etsch getrieben, allein durch die für Oesterreich so unglücklichen Schlachten bei Eckmühl und Regensburg sah er sich gezwungen aus Italien zurückzugehen, um nicht Gefahr zu laufen, von den sieghaften Heersäulen Napoleons abgeschnitten zu werden. Unaufgehalten zog sich Prinz Johann bis Börmend zurück und erlag am 14. Mai bei Raab nur der Uebermacht der Feinde. In dieser Schlacht verrichtete die steirische Landwehr, welche einen Mairerhof vertheidigte und hiebei fast aufgerieben wurde, Wunder der Tapferkeit. Trotz dieserhalb und trotz der durch anderweitig wegen des Unglückes der österreichischen Waffen erlittenen herben Schicksalschlägen errang sich der so hart bedrängte Erzherzog dennoch den Lorbeer des Helden.

Nach dem am 14. October zu Wien geschlossenen Frieden richtete Erzherzog Johann sein Augenmerk auf die Erziehung, in welcher er die künftige Wohlfahrt des Landes allein erblickte, denn in dem schon am 31. Jänner 1809 seinem kaiserlichen Bruder, Franz I. überreichten Plan zur Errichtung eines Museums sagte er selbst: „In diesem Volk liegt viel Stoff; die Natur habe sowol dem deutschen als dem „windischen“ Bewohner sehr gute Anlagen gegeben, beharrlicher Fleiß bezeichne vorzüglich Ersteren, sowie ein lebhafter Geist Letzteren.“ Die Mittel zu diesem Unternehmen stellte er aus Eigenen bei, und em er seine sämtlichen Sammlungen, für deren Zustandbringung er ungemein viel Zeit, Mühe und Geld verwendet hatte, dem Lande zum Geschenke gemacht. So wurde das Joanneum im Jahre 1811 gegründet, das sich bald eines vorzüglichen Rufes auch weit über die Grenzen Steiermarks erfreute. Was diese herrliche Landesanstalt heute ist, und was dieselbe bedeutet, das weiß jeder Steiermärker und erfüllt ihn auch mit Stolz. Aus den bescheidenen Anfängen ist eine der ersten technischen Hochschulen Oesterreichs hervorgegangen. Erzherzog Johann, der nach dem Sturze Napoleons dem politischen Leben ferne blieb, zog in seine Nähe gelehrte Männer aller Fächer oder setzte sich mit denselben in Verbindung, er suchte die Literatur zu heben, begünstigte deshalb das von dem Schriftsteller Kollmann trefflich redigirte Blatt der „Aufmerksamkeit“ und brachte später die Herausgabe der noch immer in bester Erinnerung stehenden „steiermärktischen Zeitschrift“

Fenilleton.

Zur Feier der Enthüllung des Erzherzog Johann-Monumentes zu Graz.

Kaum zieht wie eine Strahlkrone,
Bergoldend fern den Waldesraum,
Im Osten hell empor die Sonne
Und scheucht hinweg des Schlafers Traum,
Regt sich schon überall das Leben,
In Feld und Wald, auf weiter Flur,
Die mit der klaren Flut der Mur
Ein wunderherrlich Bildnis geben,
Ein Bild der grünen Steiermark
Mit ihrem Volke, treu und stark.

Laut jubeln heute alle Herzen
Und froher Sinn herrscht ringsumher
Im Land, das überreich an Erzen,
An Treu und Biederkeit noch mehr.
Ein schönes Fest gilt es zu feiern
An der Grinn'ung Weihaltar:
Ein Volk will unge schminkt und wahr
Der Liebe alten Bund erneuern,
Der in der grünen Steiermark
Sich stets bewährte treu und stark.

Hoch weht das Banner auf den Zinnen
Der Felsenburg, des Landes Hort,
Des Festes Gäste sind erschienen
Von Nord und Süd, aus jedem Ort;
Denn weit hinaus ist ja erklingen
Ein Brudergruß von Gau zu Gau,
Von Berg zu Berg, durch Wald und Au,
Und jubelnd ist er auch gedungen
Hin durch die grüne Steiermark
Für ihre Söhne treu und stark.

Es werden heut' die Hallen fallen
Von eines Fürsten Bild aus Erz,
Und lauter Jubel wird erschallen,
Vor Freude pochen jedes Herz;
Denn Niemand ist es noch entschwunden,
Das einst zum Volke jederzeit
Prinz Johann stand in Freud und Leid,
Daher in diesen Weihstunden
Das Volk der grünen Steiermark
Wie immer treu sich zeigt und stark.

Gekommen sind der Säng' Schaaren,
Mit Stolz erfüllt die Mannesbrust,
Beim ersten Ruf bereit sie waren
Voll Freude und voll Sangeslust,
Damit im heimatischen Liebe
Sein Ruhm empor zum Himmel bringt,
Der hehre Ruhm, wie ihn nur bringt
So unvergänglich schön der Friede,
Den er der grünen Steiermark
Thatkräftig schuf, so treu und stark.

Dort in des Alpenlandes Mitte,
Für dessen Wohl er stets bedacht
Das Beste gab in seiner Güte,
Wird ihm des Volkes Dank gebracht:
Wohin das Auge nur mag dringen
Im lieben, theuern Vaterland,
Erblickt es Werke seiner Hand;
D'rum wird sein Name nie verklingen
In uns'rer grünen Steiermark,
Die ihn bewahrt wol treu und stark.

Und in Erinnerung wird bleiben
Der heut'ge Festtag allezeit
Und immer neue Wurzel treiben
Die Liebe und die Dankbarkeit.
Wol niemals wird vergessen werden
Des Hauses Habsburg hoher Sohn,
Der eingenommen einen Thron
Im Herz des Volkes hier auf Erden
In seiner grünen Steiermark,
Die er geliebt gar treu und stark.

Cilli am 8. September 1878.

Franz Tiefenbacher.

zu Stande. Die Gründung des „Grazer Musikvereines“ im Jahre 1817 begünstigte er eifrig und übernahm das Protectorat über denselben. Eine seiner schönsten Schöpfungen jedoch ist die der steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft. Im Jahre 1820 ins Leben gerufen, beging dieselbe am 19. September 1870 ihre Jubelfeier, an welchem Tage der Grundstein eines Monumentes gelegt wurde, von welchem heute die Hüllen fallen werden, damit das dankbare Volk die edlen Züge des Wohltäters wieder und immer, wenn auch nur in Erz, sehen könne.

Stets mehr und mehr war des Erzherzogs Sinn auf die Hebung der Bildung, des Handels und Wandels im Lande gegründet. Die Sammlung von steirischen Volksliedern älterer und neuerer Zeit des Nordens und Südens war sein Werk, dem bald die Anlage eines steirischen Biblioteks als wichtiges Hilfsmittel zur Kenntniß von Land und Reuten folgte. Um dieses aber noch mehr zu fördern war der Erzherzog bei der Bildung des historischen und geognostisch-montanistischen Vereines thätigst betheiligte. In Verbindung mit dem bescheidenen aber für sein Fach begeisterten Archivar Josef W a r t i n g e r sammelte Erzherzog Johann einen Kreis von Freunden der vaterländischen Geschichte, welcher im Jahre 1839 zur Ausbreitung der Statuten für einen historischen Verein für Steiermark, Kärnten und Krain schritt, der sich später in drei solche, in jedem einzelnen Lande besonders wirkende Gesellschaften theilte. Die belgische Akademie für Archäologie fühlte sich in Folge dieser Thätigkeit für Förderung der Geschichtswissenschaft veranlaßt, den Erzherzog im Jahre 1857 zu diplomiren. Durch die genannten Vereine hob sich die Landwirthschaft, der Handel, der Bergbau und die Industrie und wurde der Musik sowie der vaterländischen Geschichtskunde eine Heimstätte im Herzen des Landes gegeben. War das Volk, schon in Folge dieser Wohlthaten und durch die herzwinnende Leutseligkeit des Prinzen, demselben zugethan, so fühlte es sich zu ihm noch mehr durch den Umstand hingezogen, daß er eine Tochter des Landes zur Gattin wählte, aus welcher Ehe ein Sohn, Franz Graf von M e r a n, entsproß, dessen vortreffliche Erziehung der Erzherzog selbst leitete, und der, wie sein erlauchter Vater, in hochherziger Weise all sein Denken und Fühlen dem geliebten Vaterlande widmet.

Wol hat es aber auch der Erzherzog verstanden, sich zur Unterstützung seines Wirkens mit ausgezeichneten Männern zu umgeben, wie z. B. mit den Universitätsprofessoren Dr. S c h r e i n e r, Dr. M u c h a r, dem Professor der Landwirthschaft an der Technik, Dr. H l u b e k; dem berühmten Orientalisten H a m m e r - B u r g s t a l l; dem Historiker, Pfarrer K n a b l u. s. w., wol stand damals auch an der Spitze der Landesregierung ein Cavalier in bester Bedeutung des Wortes, nämlich der in ganz Steiermark hochangesehene

Math. Const. Graf W i d e n b u r g, der Neubegründer des in ganz Europa berühmten, reizenden Curortes „Gleichenberg“, der dem schöpferischen Geiste des Prinzen seine vollste Mitwirkung weihte, und wol war die Bevölkerung begeistert von den segensbringenden Thaten ihres geliebten Johann, daher auch alles gelingen und gedeihen mußte.

So wirkte der Erzherzog fern von dem geräuschvollen Treiben der Welt für das Beste eines Berglandes nicht ahnend, daß er nochmals in den Strom des politischen Lebens gezogen werden sollte. Das Revolutions-Jahr 1848 rief den bei allen Völkern Oesterreichs beliebten Prinzen nach Wien, um durch seinen Einfluß das in den denkwürdigen Märztagen aufgeregte Volk zu beruhigen und schweres Unglück abzuwenden, später zog er, dem Rufe der Nation folgend, als deutscher Reichsverweser nach Frankfurt am Main. — Die bewegte Zeit schwand vorüber und wieder zog sich Erzherzog Johann in sein schönes Steiermark zurück, die alle, ihm so lieb gewordene Thätigkeit vom Neuen aufnehmend, der er treu blieb bis zu seinem Tode.

Wie sich Erzherzog Johann in seinen Werken selbst ein ewiges Denkmal gesetzt, so errichtete ihm das dankbare Volk der Steiermark ein Denkmal von Erz, damit auch die kommenden Geschlechter die edlen Züge ihres stiftlichen Wohlthäters schauen und sich im Gedächtnisse so einprägen mögen, gleich der Liebe zu ihm, die treu und stark stets in den Herzen andauern wird.

Politische Rundschau.

Gilli, 7. September.

Die ohnedies schon trübe Situation der Pforte wird durch die sich rasch entwickelnden Ereignisse nur noch verzweifelter; der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei ist in Sicht, Rußland macht keine Miene aus der letzteren seine Truppen vollständig zurückzuziehen und die Oesterreicher haben nach Eintreffen genügender Verstärkungen die Operationen bereits wieder aufgenommen. FML. Szapary meldete aus Doboj: Am 4. September Abends führte der Generalmajor Pistorj die Entwaffnung des Ortes Tesanj durch. Gleichzeitig erfolgte von Doboj aus ein gelungener Vorstoß zur Reconnoissance der feindlichen Front. Da die Zahl der Insurgenten am rechten Ufer der Bosna an der Straße nach Maglaj bedeutend ist, wurden das 54. und das 8. Regiment nebst einer Gebirgsbatterie unter dem Commando des Generalmajors Waldstätten gegen Lipac vorgeschickt und die Insurgenten nach siebenstündigem, hartnäckigem Gefechte auf allen Punkten zurückgeworfen und bis zum Einbruche der Dunkelheit verfolgt. Der günstige Erfolg ist der ausgezeichneten Führung Waldstätten's und der großen Tapferkeit der Truppen zu danken. Der Verlust ist jedenfalls

über 130, meist Verwundete. — Das Militärcommando von Casselnuovo meldet die Räumung der Sutarina seitens der Montenegriner auf Befehl ihrer Regierung.

Auch der Armeecommandant F. M. Baron Philippovich berichtete über ein sieghaftes Gefecht der siebenten Truppendivision unter dem Commando Tegetthof's. Am 3. September Morgens rückte Tegetthof mit der nördlichen Seitencolonne bei Radinsfelo über Krfulbach gegen Han Romanja, während die Mittelcolonne unter Oberst Pittel die Insurgenten in der Front festhielt. Als beide Colonnen in das Gefecht eingriffen, flüchtete sich der gegen 1000 Mann starke Gegner, der sich in kleinere Haufen nach allen Richtungen zerstreute. Der Verlust der Insurgenten beträgt 30 Tode und sehr viele Verwundete, unser Verlust 10 Tode und 40 Verwundete. Somit wären nach einer fast dreiwöchentlichen Pause die Operationen gegen den Feind in Bosnien wieder glänzend eröffnet worden, und nun erwartet nur noch FML. Jovanović in der Herzegowina bei Piono, woselbst gegen 6000 Insurgenten stehen, ein harter Kampf, den er gewiß auch siegreich bestehen wird, da schon die Einleitungen günstig sind, wie dieses aus dem ohne Störungen vor sich gehenden Vormarsch auf Foča zu ersehen ist.

Die Montenegriner bringen Geschütze von Antivari gegen Podgorizza, um für alle Coeventualitäten bereit zu sein. Der Truppencommandant Božidar Petrović wurde bereits neuer Instructionen wegen nach Cetinje berufen. Fürst Nikolaus sprach sich sowol seiner Umgebung, wie auch der Herzegowinischen Führer gegenüber dahin aus, daß er gegen Oesterreich die freundschaftlichsten Gesinnungen hege.

Kleine Chronik.

Gilli, 7. September.

(Der Kaiser) wird am 8. d. M. der Enthüllungsfest des Erzherzog Johann-Monumentes beiwohnen, aber noch am nämlichen Tage um 2 Uhr Nachmittags von Graz abreisen, um am 9. bei der goldenen Hochzeit seiner Schwiegereltern in Baiern zu erscheinen.

(Ablegung der Hoftrauer.) Se. Majestät der Kaiser gestattete, daß bei der am 8. September l. J. stattfindenden Enthüllung des Denkmals weiland Seiner kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Johann die Hoftrauer abgelegt werde.

(Ernennung.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Maria-Theresia-Communalgymnasium zu Wien Herrn Engelbert N e u b a u e r zum wirklichen Gymnasiallehrer in M a r b u r g ernannt.

(Nationalfest.) Zur Feier der Enthüllung des Erzherzog Johann-Denkmales veranstaltet der Verein A l m b r ü d e r am 9. September l. J.

Das Vermächtniß einer Unglücklichen.

Novelle von Harriet.

(Schluß.)

„Nur einen kurzen Augenblick lassen Sie uns hier träumen.“

„Ich verträumte bereits zu viel Zeit“, sagte sie rasch und befestigte das zarte Vergißmeinnicht in ihrem Gürtelbande.

Fast eine Woche war verstrichen. Ohlfried und Thea begegneten sich während dieser Zeit nur flüchtig auf den Promenaden, am Strande, oder Abends im Cursaal, wo die junge Dame durch ihr meisterhaftes Klavierspiel die Aufmerksamkeit der Badegäste auf sich zog.

Einsam schlugen die Meereswogen an das Felsgestein, das schroff und zackig weit ab von dem gewöhnlich eingehaltenen Spaziergang der Curgäste eine wildromantische Bucht bildete. Auf einem vorspringenden Felsstücke, das der Loreleystein genannt wurde, stand Thea und ihr Auge schweifte mit träumerischen Ausdruck über den blauen, weiten Meerespiegel.

Geisterhafte Stille herrschte in der kleinen Bucht; es war als sei jeder Hauch des Lebens aus ihr gebannt und werde mit dem Abend in ewigen Schlaf sinken. In Purpur getaucht hatte die Sonne von dem Meere Abschied genommen;

einige helle Streifen tanzten noch über das rauhe Felsgestein und ließen es im Widerscheine der scheidenden Tageskönigin rosig erglänzen.

Unbeweglich verharrte das junge Mädchen an dem Felsvorsprung; die Hände im Schooß gefaltet träumte es wol von einer Zukunft voll Glück und Sonnenschein, denn in dem Märchen von dem armen Ritter und dem stolzen Burgfräulein lag viel Wahrheit und die Blume übte bereits ihre geheimnißvolle Zauberkrast über ein Frauenherz.

Der Hufschlag eines Pferdes unterbrach plötzlich die lautlose Meeresstille, und jetzt wurde auf einem ziemlich schmalen Fahrweg, der sich längst der Bucht hinzog, ein Reiter sichtbar. Er ritt eine gefährliche Bahn, denn auf der einen Seite erhob sich schroffes Felsgestein, mit einer senkrecht fahlen Wand, auf der andern dehnte sich die weite Wasserfläche unabsehbar aus. — Nur ein schmales Geländer trennte Roß und Reiter vor drohender Todesgefahr. — Thea blickte angst erfüllt nach dem Pferde, das sich plötzlich stützig zeigte und an einer Stelle, wo das Geländer lose niederhing, nicht weiter wollte. Der Reiter, der kein Anderer als Graf Ohlfried war, setzte dem Thiere die Sporn in die Weichen, so daß es sich hoch aufbäumte. Es war eine höchst aufregende Scene, denn die Stützigkeit des Pferdes hatte gegen die eiserne Willenskrast des Reiters anzukämpfen und es war schwer vorauszu sehen, wer

den Sieg in diesem wilden Kampfe davontragen dürfte.

Wie leicht konnte das Thier über das Geländer setzen, oder seinen Herrn abwerfen, der unrettbar verloren war, wenn er gegen die Felsen aufschlug.

Eine unsagbare Angst spiegelte sich in den Zügen des jungen Mädchens, da das Pferd immer wilder wurde und jetzt bäumte es sich hoch auf — in der nächsten Minute hatte es die schwache Barriere überseht und Roß und Reiter stürzten wol zerschmettert in die Tiefe. — Ein gellender Ausschrei entrang sich Theas Lippen, sie schloß die Augen und hielt sich krampfhaft fest an dem Felsvorsprung. — Zu spät hatte die Märchenblume ihre Zauberkrast über ein stolzes Frauenherz geübt.

Minute auf Minute verfloß — endlich öffnete Thea die Augen und ihr todesbleiches Antlitz, aus dem jeder Blutstropfen gewichen war, neigte sich weit vor — doch was war das? nur ein Opfer barg der Abgrund: „Er lebt!“ ein Erlösungsruf aus unbeschreiblichen Martern war es, der sich Theas Brust entrang; mit wenigen Schritten hatte sie die Felsenstraße erreicht, und kniete an der Seite des Bestimmungslosen nieder — Ohlfried athmete schwer, und aus einer kleinen Stirnwunde sickerte Blut hervor, das einem schmalen Bande gleich, die glatte Felswand hinabfloß. — Drunten

ein großes steirisches Nationalfest in der Puntigamer Bierhalle. Das Reinertragniß ist für die zurückgebliebenen Familien der einheimischen Reservisten bestimmt. — Auch der steirische Gebirgsverein wird sich an der Festfeier betheiligen und einen Alpenblumenkranz an den Stufen des Monuments niederlegen.

Literarisches.) Wol könnte keine Zeit besser beachtet worden sein, als wie selbe Dr. Anton Schloßar zur Herausgabe der Originalbriefe des Erzherzog Johann von Oesterreich wählte; denn in dem Augenblicke, in welchem Steiermark dem hochherzigen Gönner und Förderer seiner Volkfahrt ein Denkmal setzt, und durch die Enthüllungsfeste die dankbare Erinnerung an den leutseligen Prinzen Johann in allen Theilen des schönen Alpenlandes wachgerufen wird, sind die Briefe des Erzherzogs eine doppelt willkommene Erscheinung des Büchermarktes. Durch die Veröffentlichung dieser Correspondenz wird ein interessanter Einblick in das vielseitige Wirken und in das reiche Geistesleben des Erzherzogs gewährt und zugleich ein Schatz von Detailnachrichten gegeben, welcher insbesondere für die Kenntniß der Zeitgeschichte von 1812 bis 1815 vom großen Werthe ist. Die typographische Ausstattung des mit einem Porträt und einem Facsimile gezierten, bei Wilhelm Braumüller in Wien erscheinenden Werkes ist eine tadellose.

(Zu den Landtagswahlen.) Wie wir vernommen haben, wird sich Herr Reichsritter v. Berks, Gutbesitzer in St. Georgen, um ein Landtagsmandat für die Landgemeinden bewerben. Indem der genannte Candidat als Deconom die Bedürfnisse und Wünsche der Landbevölkerung aus eigener Erfahrung kennt, und er als Obmann der landwirthschaftlichen Filiale sich viele Verdienste um die Agricultur erworben, besonders als das sichere Zustandekommen der Regional-Ausstellung in Cilli ihm zu verdanken ist, so fühlen wir uns verpflichtet, auf ihn das Augenmerk der ländlichen Wähler zu lenken, da seine Wahl, die er bei seinem ausgeprägten österreichischen Patriotismus nur in diesem Sinne zum Wohle unserer Heimat benützen wird, gewiß wünschenswerth wäre.

(Ein Besuch.) Seit 1. d. M. weilt in den Mauern unserer Stadt die Tochter des gemüthvollen vaterländischen Dichters Johann Gabriel Seidl. Dieselbe, Gattin des Herrn L. Baurathes Funk und wohnhaft im Hotel „Erzherzog Johann“, ist in Cilli zur Zeit, als ihr berühmter Vater noch als Professor am hiesigen Gymnasium thätig war und ihm damals für sein gemeinnütziges Wirken das Ehrendiplom zu Theil geworden, geboren und kam nun nach vierzig Jahren hieher, um ihre Vaterstadt, in welcher sie noch bis Montag zu verweilen gedenkt, zu sehen.

(Regional-Ausstellung.) Das hohe k. k. Handelsministerium hat laut Erlaß vom

23. v. M. Z. 23950 die Veranstaltung einer in Verbindung mit der landwirthschaftlichen Regional-Ausstellung in Cilli am 5.—7. October l. J. abzuhaltenden Industrie-Ausstellung für Untersteiermark als ein sehr erfreuliches Zeichen gewerblicher Rührigkeit in diesem Landesheile begrüßt und zum Zwecke der Prämirung von hervorragenden Objecten sechs silberne und zwölf bronzene Medaillen als Staatspreise dem Ausstellungs-Comité definitiv zur Verfügung gestellt mit der Zusicherung, im Bedarfsfalle noch einige weitere Preise für das in Rede stehende Unternehmen zu gewähren. — Die Bezirksvertretung in Cilli hat 19 Preise im Gesamtbetrage von 200 fl. in Silber zur Prämirung von Kindern des Landeschlages und der Kreuzungen gewidmet. — Das Kohlenwerk Distro nahm zwei Antheilscheine zu 10 fl. — Die Firmen F. J. Friedrich und L. R. Schüg in Ribojc, dann M. J. Sonnenberg in Deutschenthal veranstalten in Verbindung der Collectiv-Ausstellung ihrer Glas- und Potterieerzeugnisse einen Bazar, dessen Gesamtertrag den Verwundeten und den Angehörigen der einberufenen Reservisten des heimischen Regiments gewidmet wird.

(Gefangenentransport.) Donnerstag den 5. d. M. kamen mit dem Postzuge um 1/5 Uhr Nachmittags gefangene Insurgenten und Reddis hier an. Während die letzteren mit ziemlich guter Montur bekleidet waren, hatten die ersteren, meist verwilderte Gestalten, darunter viele graubärtige Männer, zum großen Theile nur Fragmente von Leinwandhemden und Gattien am Leibe. Unter den gefangenen Insurgenten befand sich auch ein Geseffelter, weil derselbe auf einer Eisenbahnstation entfliehen wollte, bei seiner Wiederergreifung sich zur Wehre setzte und hiebei einen Soldaten der Escorte verwundete. Die Gefangenen wurden in der Richtung gegen Graz weiter befördert und sollen in Komorn internirt werden.

Aus dem Gerichtssaale.

Sämmtlich angeordnete Schlußverhandlungen der 5. Schwurgerichtssession.

Montag 9. Virient Gregor, Nothjucht; Uhl Franz, Todtschlag. Dienstag 10. Rasper Johann, Mord; Pircher Johann, Amtsveruntreuung. Mittwoch 11. Sandry Carl, Brandlegung. Donnerstag 12. Mitozič Josef, Todtschlag; Siegerl Michael, Raub. Freitag 13. Krugosnik Franz und Kapus Josef, Nothjucht; Plesnik Anton, Mordmord. Samstag 14. Wodnan Franz, Nothjucht; Speß August, Creditpapierverfälschung. Montag 16. Pipoušek Martin, Todtschlag; Ostrožnik Leopold, Brandlegung. Dienstag 17. Dolzak Anton, Nothjucht; Pogrencič Maria, Kindesmord. Donnerstag 19. Tanschitz Rudolf, Dittlie und Hugo, Betrug; Jakusch Philipp, Raubmord und Diebstahl.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 7. Sept.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 10.10—10.95. Theiß von fl. 10.50—11.50, Theiß schweren von fl. 9.75—10.20, Slovatfischer von fl. 10.—11.10, dto. schw. nvo fl. 9.40—9.80. Marchfelder von fl. 10.40—11.30, Balaichischer von fl. —.—.—, Usance pro Herbst von fl. 9.45—9.50. Roggen Nyixer- und Pesterboden von fl. 7.15—7.35, Slovatfischer von fl. 7.25—7.40, Anderer ungarischer von fl. 7.—7.30, Oesterreichischer von fl. 7.40—7.50. Gerste Slovatfische von fl. 8.20—9.50, Oberungarische von fl. 7.20—8.50, Oesterreichischer von fl. 7.40—8.20, Futtergerste von fl. —.—.—. Mais Banater oder Theiß von fl. —.—.—, Internationaler von fl. —.—.—, Cinquantin von fl. 7.25—7.35, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 5.70—5.75. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.60—6.75, dto. gereutert von fl. 6.45—6.80. Böhmisches oder Nährfischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 6.50—6.60. Raps Rübser Juli-August von fl. 13.25—14., Rohl August-September von fl. 14.25—14.62. Hülsenfrüchte: Haideborn von fl. 8.—8.75—Linsen von fl. 10.—18.—. Erbsen von fl. 9.50—14.—. Bohnen von fl. 10.50—13.50. Rüböl: Raffinirt prompt von fl. 38.50—39.—. Pro Jänner, April von fl. —.—.—. Pro September, December von fl. 38.50—39.—. Spiritus: Roher prompt von fl. 33.—33.25. Jänner, April von fl. —.—.—. Mai, August von fl. —.—.—. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 22.—23.—. Numero 1 von fl. 20.—21.50, Numero 2 von fl. 19.—20.—, Numero 3 von fl. 16.20—17.20. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 14.50—16.—, Numero 2 von fl. 11.50—13.—.

Telegramm.

Marburg, den 7. Sept. Der Männer-gefangenverein Cilli sagt dem liebenswürdigen Damenchor herzlichsten Dank für die gespendeten Blumen und bringt demselben dreifaches „Grüß Gott“!

Course der Wiener Börse vom 7. September 1878.

Goldrente	72.30
Einheitliche Staatsschuld in Noten . .	61.70
„ „ „ in Silber	63.30
1860er Staats-Anlehenlosse	112.—
Banfactien	807.—
Credittactien	243.25
London	115.70
Silber	100.15
Napoleon'd'or	9.27 1/2
k. k. Münzducaten	5.49
100 Reichsmark	57.10

in der Tiefe wand sich das arme Roß in Todeszuckungen, während sein Reiter, bei dem wilden Sprung, die Stange der Barriere erfaßt hatte, und sich an dieselbe klammernd gegen den Felsen geschleift wurde.

Thea preßte ihr Taschentuch auf die Stirnwunde und sich tief zu dem Männerantlitz niederbeugend, flüsterte der stolze Mund in nie gehörtem weichen Klange: „Heinrich.“ Ohlfried zuckte auf, der süße Laut beschwor die Lebensgeister in den regungslosen Körper zurück. Langsam schlug der Mann die Augen auf, als sie in des Mädchens edle Züge blickten, da brach ein heißer Strahl sich Bahn: „Thea!“ ein leise geflüstertes, aber von leidenschaftlichster Liebe durchglüheter und durchzitterter Laut war es, der sich Ohlfrieds Lippen entrang. Bevor sich Thea erheben konnte, noch wußte, wie ihr geschah, hatten sie zwei Arme fest umschlungen.

Graf Ohlfried hätte bald einer, mit Baron Schöneich eingegangenen Wette halber die gefährliche Felsenstraße als gelübter Reiter leicht zu passiren mit dem Leben gebüßt, wenn nicht der Berggeist über dem Ritter seinen behütenden Zauberstab gehalten.

„D ich lasse Dich nimmer!“ rief Graf Heinrich leidenschaftlich, als Thea es versuchte, sich seinen Armen zu entziehen: „Du hast an meiner Brust gerührt, ich empfand die Seligkeit, Dich

heiß geliebtes Mädchen in meinen Armen zu halten, und nun soll mir keine Welt dies Glück entreißen. Ich habe den Angstschrei von Deinen Lippen gehört — ich sah Dich ja wie eine Lichtgestalt an dem Felsenvorsprung stehen. O, ich hörte meinen Namen von Deinen Lippen klingen mit dem unbeschreiblichen Laut der Liebe!“

Thea hatte sich doch sanft seinen Armen entwunden und bedeckte jetzt ihr Antlitz mit beiden Händen, während der Männermund unaufhaltsam beichtete: „Ach was habe ich um meiner Liebe willen gelitten. — Nur zu bald, erkannte ich daß Thea Werder, das Weib sei, welches ich, trotz allen Sträubens lieben mußte, lieben mit jeder Faser meines Herzens; und je mehr ich mir dieser Empfindungen bewußt ward und es versuchte, mich Dir zu nähern, um so stolzer, unnahbarer tratest Du mir entgegen — Du ahnest nichts von meinen Qualen, wieket alles, selbst meine Freundschaft zurück. Ich erfuhr, daß Thea Werder nach einem Jahre die Stelle als Erziehlerin bei Gräfin Thalheim aufgab, wußte aber nicht wohin sie sich gewendet hatte, den unheilbaren Liebesgram im Herzen, durchzog ich die Welt — da mußte dem Ruhelosen in dem einsamen Seebade, das geliebte Mädchen begegnen, das meine Schwester, die Freifrau von Dornel, wiederschen möchte, um in ihren Zügen die des früh verstorbenen Sohnes zu schauen.“

Ohlfried hielt inne; eine jähe Angst spiegelte sich in seinen Gesichtszügen wieder — „Ich vergaß Lord Milford — — —“

„Der Engländer verläßt morgen Früh das Seebad; die reiche ihm von Jugend an bestimmte Braut, wird ihn wol zu trösten wissen, da ich ihm nicht Liebe gewähren konnte.“

„Ach, wenn er nicht hoffen durfte, wie soll mein Herz die Bitte wagen: Thea, werde mein Weib?“

Zwei große Thränen standen in den weichenblauen Mädchenaugen; sie waren wol die Antwort auf Ohlfrieds Frage, denn jetzt zog er die schlankste Gestalt an sich mit dem Jubelrufe: „Mein, Du bist mein!“ Leise rauschten die Meeresswogen, und sangen ihr träumerisches Abendlied, bis die Nacht sie in Schlummer wiegte. Das Märchen von dem Ritter und dem Sagenreiche wehte liebliche Wahrheit in das ernste Leben herüber. Ein Blatt fiel aus dem Buche der Dichtung in die Wirklichkeit.

Die Blume des Glückes hatten zwei Seelen gefunden, doch ohne des Berggeistes Hilfe, sondern durch die Macht der ewig alten, ewig jungen Liebe.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und anentgeltlich erteilt.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

Glas-Tafeln

399 2

böhmischer Qualität, in drei Sorten, erzeugt die

Glasfabrik Osredok

(Post Osredok in Croatien)

(2 Stunden von der Bahnstation Rann in Steiermark entfernt)

Sortirtes Lager

stets vorräthig in der

GLAS-NIEDERLAGE

Agram, Jelacic-Platz Nr. 20.

Ein Practicant und ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung werden in der Gemischtwaren-Handlung des **Anton Jaklin** in Weitenstein aufgenommen. 391

Das Districts-Commissariat der

k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Ver-sicherungs-Anstalt

befindet sich in Cilli, Herrngasse 125.

Eine junge Dame

wünscht mit einem gebildeten Manne in Correspondenz zu treten. Anträge unter „**Cyklame**“ poste restante Laibach bis 15. September. 397 2

Preiswürdig zu verkaufen wegen Geschäftsaufösung:

2 Decimalwaagen von Florenz in Wien mit je 750 Kilo Tragfähigkeit u. 600 Kilo Gewichten, 1 Fruchtreuter, 1 grosse Glaswand, 1 weichhölzener Schreibtisch nebst Briefgestell, 1 feuerfeste Cassa Nr. 4 von F. Wertheim & Co., 1 kleiner Blechofen mit vielen Rauchröhren, 1 Firmatafel, 1 Handwagen fast neu, 15—20 Ctr. Tragfähigkeit. Anzufragen bei

FERDINAND FISCHER

Bahnhofgasse in Cilli. 396 2

Bei einer honetten Beamtenfamilie werden

Kostmädchen

aufgenommen. Für gute Pflege und sittliches Benehmen wird gesorgt. Auskunft in der Exp. d. Bl. 355 —

Die besten **LACK-** und

Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben. 233

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Einzelne Nummern

der „Tagespost“

sind zu haben bei

Johann Rakusch in Cilli.

REGIONAL-AUSSTELLUNG IN CILLI.

Inserate

für den

Ausstellungs-Catalog

werden angenommen in der

Buchdruckerei von Johann Rakusch

IN CILLI.

Sieben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache aber bewährte Mittel. — Preis 20 kr. ö. W. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht ver-säumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in der Buchhandlung von **Stedler's Erben**, Wien, L. Dorotheergasse Nr. 7, welche dasselbe auch gegen Einbindung von 25 kr. ö. W. franco per Post überallhin versendet. 208 6

Kundmachung.

Die Aufnahme der Schüler am hierortigen k. k. Staatsgymnasium findet am **13., 14. und 15. September** zwischen 9—12 Uhr Vormittags in der Directionskanzlei statt.

Die Direction des k. k. Staatsgymnasiums.

Zu dem demnächst bei mir beginnenden **Gesangs-Curse** werden noch Schülerinnen aufgenommen. Der Unterricht wird nach der berühmten Methode der Grossherzoglich-Mecklenburg'schen Gesangs-Professorin **Caroline Pruckner** erteilt. Auskünfte sowie Anmeldungen täglich Vormittag in meiner Wohnung Laibacherstrasse Nr. 5, I. Stock.

Paula Sinc

395 2

gepr. Gesang- und Clavier-Lehrerin.

Knaben oder Mädchen

werden bei einer anständigen Familie in vollständige Verpflegung aufgenommen. Auskunft in der Exp. d. Bl. 401 3

Die Aufnahme

in die

steierm. Landes-Bürgerschule in Cilli

findet am **13., 14. und 15. September** im Directionslocale statt. Die neu eintretenden Schüler haben von ihren Eltern oder deren Stellvertretern vorgeführt zu werden, ihren Geburtsschein zum Nachweise über das in der Regel zurückgelegte **11. Lebensjahr** beizubringen, sowie die nöthigen Vorkenntnisse durch eine Aufnahmeprüfung nachzuweisen. Das Schulgeld ist monatlich **1 fl.** und der Betrag zur Schüler-Bibliothek für Neueintretende ein für allemal **50 kr.** — Unbemittelte werden bei Beibringung eines Mittellosigkeits-Zeugnisses und eines empfehlenden Schul-Zeugnisses über das vorhergehende Jahr von obigen Auslagen befreit, und werden selbe durch Verabreichung von Büchern und Beiträgen zur Anschaffung von Zeichnungs-Requisiten auch in anderer Art möglichst unterstützt.

Bei dem alljährlich starkem Andränge wolle man sich zur Sicherung der Aufnahme rechtzeitig melden.

CILLI, am 6. September 1878.

403 3

Die Direction.

DANK.

Gefertigte litt durch ein halbes Jahr an Nervenschwäche und ist durch den Gebrauch von **nur einer Flasche**

BRESLAUER UNIVERSUM

von diesem Uebel befreit worden.

Sie fühlt sich daher verpflichtet, Herrn **Oscar Silberstein** in Breslau für dieses Mittel ihren besten Dank abzustatten.

Theresia Garstenauer
in Großramming bei Steyr.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte **Krankheiten** aller Art, insbesondere **Gicht** und **Rheumatismus**, **Lähmungen**, **Brust-, Lungen- und Magenleiden**, **Hämorrhoiden**, **Krebsschäden**, **Knochenfrass**, **Flechten** und **sonstige Hautausschläge**, **Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur **vollständigen Heilung** ausreichend. 275

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu **2 fl.**, zum Gebrauche auf **6 Wochen** ausreichend, zu haben: in **CILLI** bei **J. Kupferschmid**, Apotheker.

Behördlich concessionierte

Privat-Handelslehr- und Erziehungs-Anstalt

in

Marburg, Steiermark.

376

Das zweite Schuljahr dieser aus zwei Jahrgängen bestehenden Anstalt beginnt mit **15. September d. J.** In das mit derselben verbundene **Pensionat** werden nicht blos Schüler der Anstalt, sondern auch Studierende des Gymnasiums und der Realschule aufgenommen.

Wegen Zumittelung des Instituts-Programmes und Mittheilung des Näheren wolle man sich gefälligst rechtzeitig wenden an

Prof. Peter Resch,

Inhaber und Director der Anstalt.